



Zuger Kantonalbank – Generalversammlung

Samstag, 29. April 2017

Grusswort Regierungsrat Heinz Tännler, Finanzdirektor des Kantons Zug

Sehr geehrter Herr Bankratspräsident
Sehr geehrte Mitglieder des Bankrats
Sehr geehrter Herr Präsident der Geschäftsleitung
Sehr geehrte Mitglieder der Geschäftsleitung
Sehr geehrte Herren Stände- und Nationalräte
Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident
Sehr geehrte Mitglieder aus den verschiedensten Behörden
Sehr geehrte Mitarbeitende
Sehr geehrte Gäste
Hochgeschätzte Aktionärinnen und Aktionäre

Eine herausfordernde Zeit, eine Finanzbranche in Veränderung, immer mehr und mehr einengende Marktbedingungen, ein Zinsniveau, welches hartnäckig auf tiefem Stand verharrt – ja, und ein politisches Umfeld auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, welches verunsichert und teilweise irritiert und nicht nur Gutes verheisst. Und mitten drin unsere Zuger Kantonalbank, unsere Jubilarin, die in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen feiert – zusammen mit uns allen, die hier versammelt sind. Im Namen und Auftrag unserer Frau Landammann und dem Regierungsratskollegium darf ich allen, die zum Erfolg unserer Bank beitragen und beitragen zu diesem beeindruckenden Jubiläum gratulieren!

Hochgeschätzte Aktionärinnen und Aktionäre
Wir sind stolz, eine so rüstige und robuste Jubilarin auf unserem Platz zu haben. Sie ist solide kapitalisiert, schreibt Jahr für Jahr – und auch heute – starke Jahresergebnisse und wird mit Gewissheit auch in den bevorstehenden Jahren und Jahrzehnten wichtige und beliebte Treuhänderin unserer Zuger Volkswirtschaft sein.

Mein Damen und Herren

In dieser tollen Eishockey-Arena ist es nicht nur dem hiesigen Eishockey-Club oder der WWZ AG vergönnt, Erfolge und gute Ergebnisse zu zelebrieren, sondern eben auch unserer Bank. Damit sind in einem Satz verschiedene Erfolgsfaktoren unseres Kantons genannt. Die Zuger Kantonalbank ist aber mehr als nur ein Erfolgsfaktor. Sie ist darüber hinaus auch ein Multiplikator: Mit ihrem vielfältigen Sponsoring-Engagement zugunsten von Sport, Kultur und Vereinen leistet sie einen wichtigen Beitrag für einen lebenswerten Kanton.

Wenn ich nun aber meinen Blick über unsere Jubilarin hinaus auf die Finanzpolitik unseres Kantons (und der Schweiz) richte, dann kann ich meine Sorgenfalten nicht verbergen. Ich habe Ihnen schon anlässlich der letzten Generalversammlung über den Zustand unserer

Kantonsfinanzen berichtet – und glauben Sie mir, es ist noch nicht viel besser geworden. Nach wie vor schieben wir ein strukturelles Defizit von gut 100 Millionen Franken vor uns her – und dies trotz permanenter Sparanstrengungen seitens der Regierung.

Trotz abgelehntem Entlastungspaket II von über 40 Millionen Franken – ja, meine Damen und Herren, da hat sich der Regierungsrat bei der einen oder anderen sozialrelevanten Massnahme verspekuliert – geben wir nicht auf und haben mit den Prozessen «Sparpaket 2018» und «Finanzen 2019» weitere notwendige und diesmal sozialverträglichere Pakete geschnürt, die in diesem und im kommenden Jahr die politische Agenda besetzen werden. Aber nur Sparen und vernünftige Enthaltensamkeit genügen nicht. Gleichzeitig zu den Sparprozessen ist eine moderate Steuererhöhung ein «must»! Nur im Verbund – Sparen und Steuererhöhung – können wir per 2020 eine Perspektive aufzeigen, die zu einem ausgeglichenen Budget führen wird, ja führen muss!

Auf nationaler Ebene kommen zudem noch weitere Herausforderungen auf uns zu: Nach der vom Souverän im Februar dieses Jahres abgelehnten Unternehmenssteuerreform III (USR III), sind Bund und Kantone in einem Steuerungsorgan, in dem ich auch Einsitz habe, mit Hochdruck daran, innert nützlicher Frist (per 2019/2020) eine gangbare Alternative vorzulegen. Sie können sich vorstellen, dass diese Aufgabe alles andere als simpel ist. Aber wir müssen sie anpacken, ist doch die Reform für unser Land und auch für unseren international ausgerichteten Kanton von grösster Wichtigkeit. Ziel des alternativen Reformvorschlags muss unter anderem sein, die Finanzierung transparent aufzuzeigen und dabei die Gemeinden und Privaten nicht zu Verlierern zu machen. Der Kanton Zug spurte den richtigen Weg bereits bei der USR III vor, welche die Zuger Bevölkerung annahm.

Und dann läuft dem zugerischen Finanzdirektor fast schon mit quälender Penetranz allwöchentlich der Dauerbrenner über den Weg: Meine Damen und Herren, Sie haben gut geraten: Ich spreche vom nationalen Finanzausgleich (NFA). Seit seiner Einführung 2008 hat sich die Belastung bis dato von damals rund 180 Millionen Franken auf schier unfassbare 341,3 Millionen Franken erhöht. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Erhöhung von rund 8 Prozent und diese Belastung macht bald 50 Prozent des kantonalen Steueraufkommens aus – man rechne! Immerhin haben in der Zwischenzeit auch die Nehmerkantone begriffen, dass in der Systematik etwas nicht stimmen kann.

Die Finanzdirektorenkonferenz (FDK) und die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) haben nach langen und harten Verhandlungen einen Kompromiss ausgehandelt, der für den Kanton Zug etappiert zu einer Entlastung von total 50 bis 60 Millionen Franken führen würde. Wir sind gespannt, ob das eidgenössische Parlament – im Wahljahr 2019! – den Kompromissvorschlag stützt oder ob plötzlich doch wieder unsachgemässe Eigeninteressen zum Absturz führen. Bleiben wir optimistisch!

Da ist – in diesem schwierigen Umfeld – das Revisionsprojekt des Gesetzes der Zuger Kantonalbank ein konstruktiver und erfreulicher Prozess. Wir, Bankrat und Regierungsrat, werden in Bälde dem Kantonsrat den Gesetzesentwurf vorlegen können.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Nun genug des Klageliedes. Freuen wir uns über den heutigen Tag, über die einwandfrei abgelaufene Generalversammlung, wo uns unsere Jubilarin ein kritiklos gutes Jahresergebnis präsentiert hat, über die satte Dividendenausschüttung, den feinen und opulenten bevorstehenden Apéro riche, die guten Gespräche dazu und – last but not least – das gebrannte Kirschwasser!

An dieser Stelle spreche ich gerne auch ein grosses Dankeschön an die Mitarbeitenden der Zuger Kantonalbank aus, die mit ihrem grossen Einsatz in einem anspruchsvollen Umfeld zum Erfolg unserer Bank beitragen. Ein Grossteil davon steht auch heute für uns im Einsatz.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit und gerne sehe ich Sie wieder in einem Jahr an gleicher Stelle.

Heinz Tännler
Regierungsrat und Finanzdirektor

Zug, 24. April 2017